

# Inhalt

1. Jahresüberblick	2
2. Dienstleistungen	7
2.1. Literatur- und Informationsversorgung	7
2.2. Open Access	7
2.3. Pflegebibliothek	8
2.4. Recherche-Portal	9
2.5. Schulung	9
2.6. Verbund	11
2.7. Retrokonversion	13
2.8. Website	14
3. Betrieb	16
3.1. Reorganisation	16
3.2. Marketing	18
3.3. Personal	19
3.4. Finanzen	24
3.5. IT	26
4. Anhang: Statistiken	27

# 1. Jahresüberblick

Die Hauptbibliothek Universität Zürich hatte 2004 ihre zweite grundlegende Veränderung ihrer noch jungen Existenz zu bewältigen: 1980 im Strickhofgebäude auf dem Irchel-Campus der Universität Zürich eröffnet (heute die Studienbibliothek Irchel), bezog sie 1995 ihr zweites Haus (Forschungsbibliothek Irchel) unter vollständiger Reorganisation ihres Betriebs. Mit der Angliederung der UniversitätsSpital-Bibliothek im Januar 2004 und ihrer Neueröffnung als Medizinbibliothek Careum im Oktober 2004 auf dem Areal der Stiftung Careum nahe der Universität Zürich Zentrum erfolgte eine weitere grosse Erweiterung, welche den Betrieb der Hauptbibliothek nochmals tiefgreifend umwälzte. Die 1980 als Hauptbibliothek Universität Zürich-Irchel (HBI) bezeichnete Bibliothek verlor als Folge ihrer räumlichen Ausdehnung konsequenterweise den Zusatz ‚Irchel‘ und ist gemäss Beschluss der Universitätsleitung vom 22. Januar 2004 in Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ) umbenannt worden.

Folgende Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind für 2004 hervorzuheben:

- Einsetzung einer neuen Leitungsstruktur für die Hauptbibliothek Universität Zürich (Lenkungsausschuss)
- Bauplanung, Umzug und Neueröffnung der UniversitätsSpital-Bibliothek als Teilbibliothek der HBZ
- Change Management: Angliederung mit Aufnahme des Personals der UniversitätsSpital-Bibliothek und Reorganisation der Strukturen der Hauptbibliothek Irchel
- Relaunch des Erscheinungsbildes der Hauptbibliothek Universität Zürich (Website, PR-Material, Beschriftungen etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing (Präsentationen, Marktstände, Medienarbeit)
- Ausbau und Vorbereitung der künftigen Finanzierung der elektronischen Literatur- und Informationsversorgung der Universität Zürich
- Beschaffungsmanagement: Weiterführung des Einkaufskonsortiums für die Monografienerwerbung an der Universität Zürich
- Aufnahme des Projekts Retrokonversion Zettelkataloge an der Universität Zürich
- Aufschaltung des Recherche-Portals für die Universität Zürich und Ausbau des kontext-sensitiven Linkingsystems SFX für die Online-Recherchen
- Mitarbeit bei den Initiativen der Universität Zürich zur Unterstützung der *Open Access*-Bewegung im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens
- Ausbau der Schulungsangebote zur Vermittlung von Informationskompetenz in Lehrveranstaltungen (Medizinische und Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät)

Die Universitätsleitung hat an ihrer Sitzung vom 22. Januar 2004 die neue **Leistungsstruktur** für die Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ) festgelegt. Die HBZ ist administrativ dem Prorektor Lehre, Prof. Dr. U. Klöti, zugeordnet. Die fachtechnische Oberleitung liegt beim Prorektor Forschung, Fachprorektor für die Medizinische und die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät, Prof. Dr. A. Borbély. Zwei fachtechnische Delegierte, für den Bereich Careum/UniversitätsSpital Prof. Dr. J. Steurer und für den Campus Irchel Prof. Dr. R. H. Wenger, unterstützen ihn dabei. Als Steuerungsgremium ist ein Lenkungsausschuss bestimmt, bestehend aus dem Prorektor Lehre, dem Prorektor Forschung, den beiden Delegierten und dem Direktor der HBZ. Für die strategische Ausrichtung des Bibliothekswesens an der Universität Zürich hat die Universitätsleitung eine beratende Bibliothekskommission eingesetzt.

Die **UniversitätsSpital-Bibliothek** wurde im Sommer 2003 nicht nur mit der Entscheidung ihrer Angliederung an die Hauptbibliothek Irchel überrascht, sondern ebenso kurzfristig mit dem Beschluss, 2004 vom alten Standort im Labortrakt des UniversitätsSpitals (USZ) ostwärts auf das ehemalige Rotkreuzareal umzuziehen. Careum, die Stiftung für Gesundheitsberufe (früher Stiftung Schwesternschule und Krankenhaus vom Roten Kreuz Zürich-Fluntern), vermietete der Universität in ihrem neuen Schulgebäude Räume für eine gemeinsam genutzte Bibliothek/Studienlandschaft sowie für ein Lernzentrum der Medizinischen Fakultät. In diesem Bildungszentrum für Gesundheitsberufe sollen Studierende der Pflege und der Medizin unterrichtet werden. Für die Konzepterstellung, die Bau- und Einrichtungsplanung, die Umzugsvorbereitungen und den Umzug selber standen nur gerade 12 Monate zur Verfügung. Pünktlich zu Beginn des Wintersemesters 2004/2005, am 18. Oktober 2004, konnte die ehemalige USZ-Bibliothek als Teilbibliothek der HBZ, umbenannt in Medizinbibliothek Careum, am neuen Standort ihre Türen öffnen.

Die USZ-Bibliothek brachte bei der Angliederung nicht nur 9,8 Stellen mit 15 Mitarbeitenden ein, sondern auch eine andere Betriebskultur, die sich von jener der Hauptbibliothek Irchel (HBI) unterschied. Die HBI mit 15,6 Planstellen und 23 Mitarbeitenden vergrösserte sich bis Ende 2004 auf 26,4 Stellen mit insgesamt 45 Mitarbeitenden. Die Personalentwicklung musste unter diesen veränderten Voraussetzungen überdacht und die Leitungs- und Kommunikationsstrukturen überprüft und neu geregelt werden. Dieser wichtige Teilprozess des **Change Managements** konnte jedoch erst nach Abschluss des Umzugs gegen Ende Jahr aufgenommen werden.

Name und Erscheinungsbild der Hauptbibliothek Irchel und ihrer ehemaligen Bereiche Lehre und Forschung sollten zeitgleich mit der Eröffnung der Medizinbibliothek Careum am 18. Oktober 2004 in ein neues Corporate Design gemäss den Vorgaben

der Universität wechseln. Vom Briefkopf und den Adressmutationen über die Beschriftungen der Häuser und alle Infoblätter bis hin zu kleinen Eröffnungsgeschenken waren viele Einzelmassnahmen zu konzipieren und umzusetzen. Am auffallendsten – und auch am aufwändigsten – der **Relaunch** des Internetauftritts. Ein Jahr Vorarbeit konnte am 18. Oktober mit der Aufschaltung der neuen Website abgeschlossen werden. Sie war unter Einbezug eines Content Management Systems und mit einer Gruppe von Mitarbeitenden, die als Moderatoren die Inhalte betreuen, komplett überarbeitet, neu aufgebaut und – in Absprache mit dem Weboffice der Universität – neu gestaltet worden.

Der Schwerpunkt des **Marketing** wurde auf die Kommunikation, die Öffentlichkeitsarbeit, gelegt. Der primäre Kundenkreis, Forschende und Studierende, wurde über die bevorstehenden Änderungen vororientiert. Ab Wintersemester konnte die HBZ mit ihren Dienstleistungen im neuen Gewand auftreten; diese entscheiden in Zukunft massgebend über den weiteren Verlauf des Marketing und seines Ziels der nachhaltigen Kundenbindung.

Die **Literatur- und Informationsversorgung** der Universität Zürich mit elektronischen Informationsmedien (E-Media) stand 2004 im Zeichen der Vorbereitungen auf die angekündigten Finanzierungslücken ab 2006. Das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken, ein Kooperationsprojekt gemäss Universitätsförderungsgesetz, wird für die Lizenzierung der E-Media ab 2006 keine projektgebundenen Mittel mehr bereitstellen. Der Lenkungsausschuss der HBZ und die Universitätsleitung fassten dazu Grundsatzentscheide, welche eine Weiterführung des bestehenden Produkteangebots anstreben. Die definitiven Beschlüsse werden im Rahmen der Budgetierung 2006 im laufenden Jahr gefasst.

Im Bereich der Erwerbung von Printmedien koordiniert die HBZ seit 2003 ein Einkaufskonsortium der Institutsbibliotheken an der Universität, das erfolgreich weitergeführt wurde. Das vom Lieferanten vorgelegte Umsatzziel wurde deutlich übertroffen, und der maximale Einkaufsrabatt konnte ausgeschüttet werden.

Als weitere Dienstleistung für die Bibliotheken der Universität Zürich initiierte die Hauptbibliothek Anfang Jahr ein Projekt zur **Retrokonversion** der Zettelkataloge an der Universität Zürich. Die Universitätsleitung bewilligte das Projekt im Juni, der externe Anbieter wurde im Sommer mittels Ausschreibung im offenen Verfahren gemäss den WTO-Richtlinien bestimmt und der Werkvertrag mit der Firma Medea Services LLC Ende Oktober unterzeichnet. Als Projektdauer ist ein Jahr vorgesehen, 500'000 Katalogzettel sind in den Online-Katalog der Universität Zürich zu konvertie-

ren. Ein Projektlenkungsausschuss mit Einsitz des Verwaltungsdirektors und von Leiterinnen betroffener Bibliotheken überwacht den Projektverlauf.

Gleichzeitig mit der neuen Website konnte im Oktober 2004 das **Recherche-Portal** für die Universität in Betrieb genommen werden. Das im Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) eingekaufte und auf einem Server bei den Informatikdiensten der Universität Zürich installierte Produkt MetaLib/SFX ermöglicht unter derselben Oberfläche die gleichzeitige Abfrage von Bibliothekskatalogen und weiteren elektronischen Informationsressourcen. Die Zürcher Installation war Ende Jahr die erste produktive Anwendung im IDS. Während das Linkingsystem SFX ständig neue Ressourcen erfasste, konnte der Leistungsumfang von MetaLib noch nicht vollständig eingeführt werden, neue Produktversionen stehen an und die Portalfunktionen werden laufend erweitert.

Die zunehmenden Aktivitäten der Universität Zürich, alternative Publikationsformen gemäss den Grundsätzen von **Open Access** zu fördern, wurden von der Hauptbibliothek Universität Zürich unterstützt. Die HBZ übernahm die Mitgliedschaft der Universität bei *BioMed Central*, einem Verlag, der den Forschenden die Publikation ihrer Artikel zu *Open Access*-Bedingungen anbietet. Das von der Universität erfolgreich veranstaltete *Symposium on Open Access to Knowledge and Scholarly Communication* im Oktober 2004 war auf die massgebende Vorbereitungsarbeit der stellvertretenden Direktorin der HBZ zurückzuführen. Im November erhielten die Hauptbibliothek und die Informatikdienste auf Antrag der HBZ von der Universitätsleitung den Auftrag, ein Projekt für ein *Institutional Repository* der Universität vorzubereiten.

Als eines der beiden ‚Hauptziele 2005‘ im Jahre 2001 definiert, baute die Hauptbibliothek Universität Zürich im Berichtsjahr ihr **Schulungsangebot** aus. Die HBZ hat ein modular aufgebautes Schulungsprogramm für die Vermittlung von Informationskompetenz entwickelt. Entscheidend ist die Vermittlung am so genannten *point of use*, wenn diese Kompetenz für den Fortschritt im Lernprozess benötigt wird. Einzelne Kurse und Module sind in Lehrveranstaltungen eingebaut worden, teilweise unter Anrechnung von Kreditpunkten wie im ersten Jahreskurs des reformierten Medizinstudiums. Das Schulungsteam von Mitarbeitenden, die diese Schulungen mit einem beschränkten Stellenanteil von 10-20% übernehmen, kann diese zentrale Dienstleistung ohne personelle Verstärkung jedoch nicht im benötigten Umfang übernehmen.

Alle Aufgaben der Hauptbibliothek Universität Zürich, die sie im Bereich der elektronischen Literatur- und Informationsversorgung für die Gesamtuniversität erbringt (Beschaffungs-, Bestands- und Vermittlungsmanagement), sind bisher ohne Aufsto-

ckung ihrer Stellen übernommen worden. Der stetig steigende Aufwand hat die HBZ im Berichtsjahr 2004 an ihre Leistungsgrenzen geführt, ohne zusätzliche Ressourcen können diese Aufgaben in Zukunft nicht mehr sichergestellt werden.

Zürich, im April 2005

*Dr. Heinz Dickenmann*  
Direktor

Der Lenkungsausschuss der Hauptbibliothek Universität Zürich hat diesen Jahresbericht an seiner Sitzung vom 20. April 2005 zur Kenntnis genommen.

## 2. Dienstleistungen

### 2.1 Literatur- und Informationsversorgung

Der hohe Stand an elektronischen Medien in der Literatur- und Informationsversorgung für die Universität Zürich konnte im Berichtsjahr sogar noch in geringem Umfang ausgebaut werden. Die detaillierte Auswertung der Statistiken ergab ein sehr günstiges Preis- Nutzungsverhältnis für alle Produkte. Es liegt nahe, dass unter diesen Umständen mindestens die Fortführung des Angebotes im Interesse aller angestrebt wird.

Da ab 2006 über das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken keine projektgebundenen Mittel für die Lizenzierung elektronischer Medien mehr zu Verfügung stehen werden, ist die Auswertung der Nutzungsstatistiken auch im Hinblick auf die zu erwartenden Finanzierungslücken von grossem Interesse. So stand bereits das Jahr 2004 im Zeichen umfangreicher Überlegung und Vorbereitungen, wie diese Lücken zu schliessen sein könnten.

### 2.2 Open Access

Weitere und intensive Beteiligung der HBZ war als Fortsetzung der Aktivitäten in den vorhergehenden Jahren gefordert bei der Erstellung des Programms, Auswahl und Einladung der Referentinnen und Referenten für ein Symposium zum *Open Access*, das am 15. Oktober 2004 mit grossem Erfolg an der Universität Zürich durchgeführt werden konnte. Ziel des *Symposiums on Open Access to Knowledge and Scholarly Communication* war es, eine breite wissenschaftliche Öffentlichkeit in der Schweiz mit den Ideen der *Open Access*-Bewegung bekannt zu machen und eine informierte Diskussion in der Zukunft zu erreichen. International ausgewiesene Experten beleuchteten am Morgen die verschiedenen Aspekte des Prinzips des Offenen Zugangs, die Podiumsdiskussion am Nachmittag erörterte u.a. Fragen der Akzeptanz, Qualitätsstandards, zukünftigen Formen der Zusammenarbeit wissenschaftlicher Einrichtungen und die Rolle der wissenschaftlichen Gesellschaften und Fördereinrichtungen.

Die Universität Zürich richtete die weiteren Schritte zur Unterstützung der Forderung nach *Open Access* aus auf die *Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen*. Am 15. Dezember unterzeichnete die Universität Zürich, wiederum als erste Universität in der Schweiz, diese Berliner Erklärung. Bereits im November erhielten die Hauptbibliothek und die Informatikdienste auf Antrag der HBZ von der Universitätsleitung den Auftrag, ein Projekt für ein *Institutional Repository* für die Universität vorzubereiten.

## 2.3 Pflegebibliothek

Der Auftrag der Bibliothek des UniversitätsSpitals (USZ) hat sich mit dem Wandel zur Medizinbibliothek Careum (MBC) im Berichtsjahr stark verändert bzw. ausgeweitet. War die UniversitätsSpital-Bibliothek primär Leistungserbringerin für die Forschung und Lehre in der Medizin, so hat die Medizinbibliothek Careum durch die Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Careum weitere Berufe des Gesundheitswesens in ihren primären Benutzerkreis aufgenommen.

In diesem Sinne begann der Ausbau des Bestandes durch die Übernahme der Pflegebibliotheken des Careums und des USZ. Ab September 2004 konnte damit begonnen werden, die ca. 700 Bücher des Careums zu katalogisieren und in den Online-Katalog aufzunehmen. Im November wurden die 2'500 Bücher des USZ physisch in den Bestand integriert. Diese werden nun fortlaufend katalogisiert und damit elektronisch erfasst. Ebenfalls übernommen wurden die Pflege-Zeitschriften, die sich jetzt in den Regalen zwischen den fast 500 medizinischen Zeitschriften im Alphabet eingereiht finden lassen. Auf der Website gibt es bei den E-Zeitschriften eine eigene Rubrik „Pflege“.

Der Bestand an Pflegeliteratur wurde von Anfang an rege genutzt und es kamen die ersten Anfragen nach Bibliothekseinführungen. Da solche in der ehemaligen USZ-Bibliothek nicht stattgefunden haben, musste die MBC zuerst Erfahrungen sammeln, um längerfristig ein Einführungskonzept zu erarbeiten. Die ersten Monate der neu eröffneten Medizinbibliothek Careum zeigen, dass das Interesse an einer Pflegebibliothek in Zürich gross ist.



## 2.4 Recherche-Portal

Das Recherche-Portal vereinigt Datenbanken, elektronische Publikationen, Internet Gateways und Suchmaschinen und ermöglicht es, mehrere dieser Dienste gleichzeitig abzufragen.

Die Einführung eines solchen Portals war schon seit längerem geplant, hatte aber mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Verzögerungen mit der Auslieferung der im Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) gemeinsam evaluierten Software MetaLib bzw. deren neuen Versionen gesellten sich zu verschobenen Einführungsplänen im IDS. Daraus folgte, dass die Universität Zürich in der Schweiz momentan die einzige ist, welche dieses Programm einsatzbereit gemacht hat und produktiv einsetzt.

Der Termin der Produktionsaufnahme wurde auf Anfang Semester (18. Oktober 2004) festgesetzt und war nicht verschiebbar, da er gekoppelt war an den Relaunch der HBZ-Website, in welcher das Recherche-Portal eingebettet worden ist. Nach dem Entscheid, Version 3 von MetaLib einzusetzen, zwang dies die Implementierungsgruppe, die Software innerhalb von sechs Wochen zu konfigurieren und einzusetzen.

Das Recherche-Portal startete deshalb mit einer Minimalversion, die primär den Ersatz der Datenbankliste anbot: diese enthielt alle von der Universität Zürich lizenzierten Datenbanken. Seit Inbetriebnahme im Oktober konnten die suchbaren Ressourcen bereits um einige Einträge erweitert werden.

Der Fokus der weiteren Entwicklung wird auf die verbesserte Funktionalität der Parallelsuche gelegt werden.

## 2.5 Schulung

Die Hauptbibliothek Universität Zürich hat im Berichtsjahr ihr Kursangebot ausgebaut und ist ihrem Ziel, Schulungen von Informationskompetenz innerhalb von Lehrveranstaltungen durchzuführen, einen Schritt näher gekommen.

Die HBZ bietet ein grosses Kursangebot für Studierende wie auch Mitarbeitende der Universität Zürich. Das Schulungsangebot soll die Informationskompetenz bedarfs- und zielgruppengerecht übermitteln und möglichst in Lehrveranstaltungen integriert sein. Die Schulungen sollen mittelfristig durch ein Angebot von Web-basierten Selbstlern-Tools ergänzt werden.

Für die Vermittlung von Informationskompetenz stehen der HBZ fünf Mitarbeitende zur Verfügung, welche aber nur zu einem kleinen Teil für die Schulungen tätig sein können. Insgesamt hat das Schulungsteam 77 Kurse durchgeführt, an welchen 1814 Studierende und Mitarbeitende teilgenommen haben (vgl. Statistik S. 32). Der zeitliche Umfang dieser Veranstaltungen betrug 124 Stunden und erforderten eine entsprechende Vorbereitung.

### **In Lehrveranstaltungen integrierte Schulungen**

Schon seit dem Wintersemester 2001/2002 werden für Studierende der Philosophischen Fakultät Erstsemester-Schulungen angeboten. Neu wurde im Jahr 2004 eine solche Erstsemester-Veranstaltung auch bei den Wirtschaftswissenschaftlern durchgeführt.

Mit Hilfe der Fachberater (vgl. S. 23) konnten im Jahr 2004 erstmals auch Einführungen in die Literaturrecherche innerhalb von Lehrveranstaltungen der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät eingebaut werden, so in verschiedenen Chemie- und Biochemie-Praktika und einem Zoologie-Praktikum. Ferner wurde im Doktorandenprogramm der Umweltwissenschaften ein Kurs durchgeführt.

Den Höhepunkt bildete aber das „Praktikum Wissenstransfer“ bei den Medizinstudierenden im 2. Semester. Das Praktikum fand als Präsenzveranstaltung in Gruppen zu 20 Personen statt, der Kursumfang betrug jeweils zwei Doppellektionen zu je 1,5 Stunden. Für die Teilnahme erhielten die Studierenden einen halben Kreditpunkt. Die Durchführung des Praktikums hat einerseits viel Spass gemacht, war andererseits aber mit einem hohen personellen Aufwand verbunden.

Die Lehrinhalte der verschiedenen Schulungen wurden bedarfs- und zielgruppengerecht angepasst, das heisst, die fachliche Ausrichtung, das Niveau (Semesteranzahl) und der Zeitumfang wurden berücksichtigt. Die Veranstaltungen umfassten ein weites Spektrum und reichten von Bibliotheksführungen über das Recherchieren in Bibliothekskatalogen und in fachspezifischen Literaturdatenbanken bis zum Literaturverwaltungssystem EndNote.

	Anzahl Kurse	Anzahl Stunden	Anzahl Teilnehmende	Kredit- punkte
Erstsemester-Benutzerschulungen für die Philosophische und Wirt- schaftswissenschaftliche Fakultät	14	21	1074	nein
Veranstaltungen in Praktika der Ma- thematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät	6	11	81	nein
Praktikum Wissenstransfer für die Medizinische Fakultät	32	48	501	ja
Doktorandenprogramm	1	7	3	ja
<b>Total</b>	<b>53</b>	<b>87</b>	<b>1659</b>	

### **Schulungen ausserhalb von Lehrveranstaltungen**

Seit einigen Jahren bietet die HBZ periodisch Kurse an, die so genannten Mittwochskurse: Einführungen in die elektronische Fachinformationen in der Forschungsbibliothek Irchel und in die Literatursuche in Bibliothekskatalogen in der Studienbibliothek Irchel.

Neben den Mittwochskursen gab es weitere Anfragen von Studierenden- und Mitarbeitendengruppen der Universität Zürich. Die acht von der HBZ angebotenen Schulungsmodulare können einzeln oder kombiniert eingesetzt werden. Häufig nachgefragt waren Einführungen in fachspezifische Literaturdatenbanken und allgemeine Bibliothekseinführungen.

## **2.6 Verbund**

### **Bibliothekssystem**

Mit Patch 8 wurde im Juli 2004 das letzte grössere Update der Aleph Version 14.2 installiert und gleichzeitig die Basis geschaffen, dass der schon früher angekündigte Frameless OPAC in Betrieb genommen werden konnte. Dieser brachte erhebliche Vereinfachungen und eine grössere Konsistenz in der Navigation.

## **Informationsverbund der Universität Zürich**

Für die abonnierte Schlagwortnormdatei (SWD) Der Deutschen Bibliothek konnte die automatisierte Einspielung der wöchentlichen Updates realisiert werden. Durch diese sehr gute technische Unterstützung steigerte sich die Zahl der Bibliotheken, die ihre lokale Sacherschliessung zugunsten der SWD aufgegeben haben, auf 14.

Die Anzahl der Verbundteilnehmenden, Personen mit einem Aleph-Passwort, hat sich auf 216 Personen erhöht.

Die Aus- und Weiterbildung der Verbundteilnehmenden ist weiterhin die zentrale Aufgabe der Verbundkoordination (vgl. Statistik S. 32). Mit dem neuen Kurs „Katalogisierung mit KIDS“ konnte das Kursangebot im Bereich der Katalogisierung erweitert und abgerundet werden. Dieser Kurs bildet Modul 2 eines dreistufigen Konzepts und schliesst die Lücke zwischen der „Einführung in die Katalogisierung“ im Rahmen des von der Zentralbibliothek Zürich durchgeführten Bibliotheksassistentenkurses (Modul 1) und dem bestehenden Kurs „Katalogisierung mit Aleph“ (Modul 3).

Auf vielseitigen Wunsch konnte erstmals ein spezieller Workshop zur Verwaltung elektronischer Zeitschriften und Online-Datenbanken durchgeführt werden (1 Halbtage, 40 Teilnehmende).

Als wichtiges Informationsinstrument und Diskussionsforum haben sich die Arbeitsgruppen des Verbundes bewährt: Ausleihe, Katalogisierung und Leitung (je zwei Sitzungen) sowie Benutzung, Erwerbung, und Zeitschriftenverwaltung (je eine Sitzung).

### **UZH-Verbundsupport**

Zur Verbesserung der internen Kommunikation wurde Ende Juni 2004 der so genannte UZH-Verbundsupport mit Software Mantis 0.18.2 in Betrieb genommen: eine Datenbank der Anfragen.

Bis zum Jahresende sind knapp 2'000 Anfragen verzeichnet worden. Auch wenn sich darunter einige Doppelseintragungen finden, dürften doch sicherlich über 1'500 Wünsche und Meldungen in dieser Zeit beantwortet worden sein. Der grösste Teil der Anfragen bezieht sich auf die Bereiche Katalogisierung und Ausleihe.

Grundsätzlich gibt der UZH-Verbundsupport sowohl für die Anfragenden als auch die Bearbeitenden einen besseren Überblick. Die Fragestellenden können den Status Ihrer Anfrage jederzeit überprüfen und bei jeder Eintragung bestimmen, ob sie von allen Eingeschriebenen gesehen werden kann, was die verbundweite Meinungsbil-

derung unterstützt. Die Möglichkeit, den UZH-Verbundsupport auch als Anschlagbrett zu benutzen, hat sich vor allem während Ausfällen der Mailingliste „infoverbzh\_I“ bewährt. Dieser Mehrwert muss durch vermehrten Aufwand (richtige Einstellungen, z.B. Anpassung des Bereichs, Zuweisung an die richtige Person) bezahlt werden.

## **Schweizerische Bibliothekenstatistik**

Im Auftrag des Bundesamtes für Statistik (BfS) wurde nach der Probebefragung 2003 die erste Haupterhebung der neu strukturierten Bibliothekenstatistik durchgeführt. Der Rücklauf an der Universität Zürich war leider sehr gering und erreichte den vom BfS definierten Grenzwert von 75% nicht.

## **2.7 Retrokonversion**

Diverse Institutsbibliotheken stellten für die Re katalogisierung Anträge an die Universitätsleitung, welche der Hauptbibliothek Universität Zürich den Auftrag gab, ein gemeinsames Projekt auszuarbeiten. Im Juni 2004 hatte die Universitätsleitung den Antrag für das Projekt Retrokonversion der Zettelkataloge an der Universität Zürich genehmigt. Der Antrag umfasst die Retrokonversion von etwa 500'000 Karten aus den Institutsbibliotheken der Universität Zürich, Projektstart war der 1. Juli 2004, der Zeitplan terminiert auf Oktober 2005.

Der Auftrag wurde im offenen Verfahren gemäss den WTO-Bestimmungen ausgeschrieben und im Zürcher Amtsblatt sowie im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert. Die eingegangenen Offerten wurden mittels Nutzwertanalysen ausgewertet, den Zuschlag erhielt das anonym bestplatzierte Angebot: Medea Services LLC.

In interessierten Institutsbibliotheken wurden die Bedürfnisse und Voraussetzungen geklärt und daraus die notwendige Priorisierung erstellt. Die Firma Medea plante vier Transporte, von welchen der erste am 9. November stattfand. Alle Karten wurden gescannt und erhielten eine Nummer. Die Kataloge stehen wieder in den Institutsbibliotheken, die DVD mit den Scans ist in der HBZ. Neben den allgemeinen Erfassungsanweisungen nach KIDS wurde für jede Institutsbibliothek eine lokale Anleitung mit spezifischen Angaben erstellt. Der Informationsfluss besteht aus ständigem Kontakt mit den Projektbeteiligten, und der Verbund wird im Monatsrhythmus über die Mailingliste informiert.

## 2.8 Website

### Ausgangslage

Die ehemalige Homepage der Hauptbibliothek Irchel (HBI) bestand seit 1999. In den letzten Jahren hatte sich der Trend hin zu einem grösseren Angebot an elektronischen Online-Dienstleistungen und weg von einer reinen Präsentation von Institutioneninformationen verdeutlicht. Bereits eingesetzte oder geplante Produkte/Projekte (ALEPH, SFX, MetaLib) bestätigten dies und erforderten eine möglichst gute, gemeinsame Einbindung in die Website.

Die Site war über die Jahre organisch gewachsen, und die ursprüngliche Struktur konnte aufgrund der eingesetzten Technologie nicht entsprechend angepasst werden, so dass ein Redesign und Relaunch der gesamten Site unumgänglich war, um den heutigen Anforderungen an einen modernen und zweckmässigen Internetauftritt zu entsprechen.

Die Entscheidung, die frühere UniversitätsSpital-Bibliothek (USZB) mit der damaligen Hauptbibliothek Irchel (HBI) zur Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ) zusammenzulegen, erforderte zusätzlich die Vereinheitlichung der beiden damals unabhängigen Homepages.

### Realisierung

Im Mai 2003 wurde das Projekt „Relaunch Homepage“ gestartet. Die HBZ entschied sich früh für die Nutzung eines Content Management Systems (CMS) und für den Betrieb der Website auf einem eigenen, dedizierten Webserver. Man entschied sich aus Gründen der Flexibilität und der Anpassbarkeit für ein auf der Programmiersprache PHP und der Datenbanksoftware MySQL basierendes CMS aus dem Bereich der Open Source Software: Mambo CMS. Es wurden jedoch einige grundlegende Teile der Kernfunktionalität weitgehend umprogrammiert, damit die Software den spezifischen Anforderungen an die HBZ-Website entsprechen konnte. Einzelne Module mussten auch komplett neu programmiert werden, weil es keine entsprechenden gab.

Eine weitere Anforderung, welche es im Kompromiss mit der Orientierung auf das Anbieten von Dienstleistungen umzusetzen galt, war die möglichst nahe Anlehnung an das Corporate Design der Universität Zürich. Es wurde in Absprache mit dem Weboffice der Universität Zürich ein entsprechendes, dreispaltiges Template mit der

Grobstruktur <links – Navigation, mitte – Inhalt, rechts – Zusatzdienstleistungen> entwickelt.

Die Übernahme der Inhalte aus der ehemaligen HBI-Homesite ging wo möglich im Copy Paste-Verfahren vonstatten. Der grösste Teil der Inhalte musste jedoch neu strukturiert oder auch ganz neu eingegeben werden. Pünktlich zum Projektende am 18. Oktober 2004 konnte die neue Website der HBZ ihren Betrieb aufnehmen.

Die Website beinhaltet zurzeit ca. 270 zum Teil mehrseitige Inhaltselemente mit insgesamt 1.1 MB reiner Textdaten. Hinzu kommen nochmals ca. 5.4 MB an Daten in Bildern und Dokumenten, welche auf der Website präsentiert bzw. zum Download zur Verfügung gestellt werden. Seit der Aufschaltung im Oktober 2004 sind 200'000 Zugriffe auf die Website der Hauptbibliothek Universität Zürich erfolgt.

### **Fazit**

Die HBZ hat mit ihrer neuen Website den Sprung zu einem modernen, übersichtlichen Internetauftritt geschafft, welcher bestmöglich die weiteren elektronischen Angebote und Dienstleistungen der Bibliothek präsentiert und integriert. Die Struktur der Site und die Navigation darin konnten gegenüber der alten Homesite der HBI deutlich verbessert werden. Mit dem Einsatz eines CMS wurde die tägliche Redaktionsarbeit vereinfacht und beschleunigt und insgesamt die Anpassbarkeit der Website auch an künftige Gegebenheiten verbessert.

## 3. Betrieb

### 3.1 Reorganisation

Die Bibliothek des UniversitätsSpitals Zürich (USZ) gehörte bis 2003 einerseits zum USZ und andererseits zur Universität. Diese doppelte Zuständigkeit ist 2004 bereinigt worden. Die Leitungen des USZ und der Universität hatten an ihrer gemeinsamen Sitzung am 23. Juni 2003 beschlossen, die USZ-Bibliothek vollständig in die Verantwortung der Universität zu überführen. Am 18. September 2003 entschied die Universitätsleitung, dass die USZ-Bibliothek ab Januar 2004 der Hauptbibliothek Irchel der Universität Zürich anzugliedern sei.

Die USZ-Bibliothek diente primär der Lehre und Forschung der Medizinischen Fakultät und den Bedürfnissen des USZ, diese Ausrichtung wurde beibehalten – und zusätzlich um neue Aufgaben im Bereich Pflege erweitert. Ebenfalls 2003 konkretisierte sich eine Zusammenarbeit zwischen der Medizinischen Fakultät und Careum, der Stiftung für Gesundheitsberufe (früher Stiftung Schwesternschule und Krankenhaus vom Roten Kreuz Zürich-Fluntern), bei der Ausbildung von Studierenden der Medizin und der Pflege. Ihre Konzepte sahen die gemeinsame Nutzung einer Pflege-/Medizinbibliothek vor, deren Kernstück die USZ-Bibliothek sein sollte. Dies ermöglichte der Universität, im neu erbauten Schulgebäude Careum 1 an der Gloriastrasse 16 Räume für die Verlegung der USZ-Bibliothek zu mieten. Auf Beginn des Wintersemesters 2004/2005, am 18. Oktober 2004, wurde die ehemalige USZ-Bibliothek als Medizinbibliothek Careum (MBC) am neuen Ort eröffnet, operativ betrieben als Abteilung der Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ).

Die Bau-, Einrichtungs-, Netz- und Umzugsplanung für die MBC beanspruchte das gesamte Team der USZ-Bibliothek ausserordentlich. Die Lehrbuchsammlung mit 5000 Dokumenten war bereits über Weihnachten/Neujahr 2003/2004 auf die Klassifikation der NLM (National Library of Medicine) umgestellt worden, welche in allen Medizinbibliotheken der Schweiz und vielen des Auslands angewendet wird. Der Bestand konnte deshalb ohne weitere Bearbeitung gezügelt werden. Die Zeitschriftensammlung wurde bereinigt und ausgemessen, so dass die Tablarbelegung für die 1200 Laufmeter in der neuen Bibliothek berechnet werden konnte. Dank des Einsatzes eines Umzugsunternehmens und der Mitarbeitenden konnte die Bibliothek mit nur einer Woche Schliessungszeit vom 11.-15. Oktober 2004 die gesamten Frei-



handbestände in der Medizinbibliothek Careum aufstellen. Die IT-Planung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Careum ergab wegen lizenzrechtlicher Zugangsfragen ein komplexes Netzwerkbetriebskonzept.

Die Angliederung der UniversitätsSpital-Bibliothek an die Hauptbibliothek Irchel löste nicht nur die Umbenennung der HBI in HBZ aus, sondern ersetzte auch die vorherigen Bereichsbezeichnungen: Der Bereich Forschung der Hauptbibliothek Irchel wird seit Oktober 2004 als Forschungsbibliothek Irchel (FBI) geführt, der Bereich Lehre als Studienbibliothek Irchel (SBI). Zusammen mit der Medizinbibliothek Careum (MBC) und der Abteilung IT/Verbund (ITV) bilden sie die neue HBZ.

Der veränderten Organisation der Hauptbibliothek Universität Zürich trug die Universitätsleitung an ihrer Sitzung vom 22. Januar 2004 Rechnung und beschloss eine neue Leitungsstruktur. Die HBZ bleibt administrativ dem Prorektor Lehre zugeordnet. Die fachtechnische Oberleitung übernahm der Prorektor Forschung, Prof. Dr. A. Borbély, Fachprorektor für die Medizinische und die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät (in Nachfolge des auf Ende Februar 2004 emeritierten Delegierten für die HBI, Prof. Dr. Ph. Christen). Auf seinen Vorschlag hat die Universitätsleitung zwei fachtechnische Delegierte ernannt: Für den Bereich Careum/USZ Prof. Dr. J. Steurer (Bibliotheksbeauftragter der Medizinischen Fakultät) und für den Campus Irchel Prof. Dr. R. H. Wenger. Als Steuerungsgremium ist ein Lenkungsausschuss eingesetzt, bestehend aus dem Prorektor Lehre, dem Prorektor Forschung, den beiden Delegierten und dem Direktor der HBZ.

Der Lenkungsausschuss konstituierte sich im Mai, bestimmte die neuen Bezeichnungen der Teilbibliotheken und liess sich über die laufenden Projekte der HBZ orientieren. Im Oktober genehmigte er die Benutzungsordnung der HBZ und bereitete eine Vorlage zur Literatur- und Informationsversorgung zuhanden der Universitätsleitung vor.

Die von der Universitätsleitung im Januar beschlossene Einsetzung einer Bibliothekskommission wurde vorbereitet, sie wird sich jedoch erst 2005 konstituieren.

Die Verbindung der Medizinbibliothek Careum zur Medizinischen Fakultät und zum UniversitätsSpital Zürich ist mit dem Einsitz der MBC-Leiterin in der Subkommission Didaktik (Präsident: Prof. Dr. J. Steurer) sichergestellt, jene zu Careum über die Betriebskommission des Schul- und Dienstleistungsgebäudes Careum 1, in der die HBZ ebenfalls durch die MBC-Leiterin vertreten wird. Die Subkommission Didaktik trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen; die Betriebskommission Careum 1 konstituierte sich im November mit ihrer ersten Sitzung.

## **3.2 Marketing**

Der Schwerpunkt des Marketing wurde auf die Kommunikation, die Öffentlichkeitsarbeit, gelegt. Der Direktor der HBZ konnte von Februar bis November 2004 mehrfach die bevorstehenden Änderungen rund um die HBI / HBZ persönlich vorstellen. Artikel in Printmedien und im Internet sowie Rundschreiben informierten zusätzlich alle wichtigen Stellen, Gremien und Personen. Der primäre Kundenkreis der Forschenden und Studierenden wurde vororientiert. Ab Wintersemester konnte die HBZ mit ihren Angeboten und Dienstleistungen im neuen Gewand auftreten; mehrere universitäre Veranstaltungen boten die Gelegenheit, diese einem breiten Publikum vorzustellen:

### **Maturandinnen- und Maturandeninformationstag der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät**

Rund 450 Maturandinnen und Maturanden besuchten den Informationstag der Mathematisch naturwissenschaftlichen Fakultät am 12. März. Die HBZ machte mit einem Bücher- und Zeitschriftentisch auf die gedruckten und elektronischen Bestände der Bibliothek aufmerksam. Grossen Absatz fanden die Tragtaschen mit dem Aufdruck der Web-Adresse, deren Abgabe sich nutzen liess, um mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen und dabei deren breitgefächerten Fragen zu beantworten.

### **Eintrittsveranstaltung „Willkommen an der Universität“**

Am 13. Oktober nahm die HBZ zum ersten Mal an der Eintrittsveranstaltung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil, die von der Personalabteilung der Universität organisiert wird. Die HBZ warb an ihrem Marktstand für ihr Angebot und ihre Dienstleistungen. Der Anlass war auch die Premiere für den Auftritt mit neuem Namen und Erscheinungsbild und bot Gelegenheit für erfreulich viele Kontakte.

### **Erstsemestrigentag**

Der Erstsemestrigentag auf dem Irchel Campus am 18. Oktober wurde rege besucht. Die HBZ beteiligte sich mit einem Informationsstand und bot die Möglichkeit, neue Studierende für die Benutzung der Bibliothek einzuschreiben mit dem Hinweis, dass die ausgehändigte Bibliothekskarte die Nutzung von rund 600 nationalen, kantonalen und universitären Bibliotheken ermöglicht.

### 3.3 Personal

Am Ende des Berichtsjahrs 2004 waren insgesamt 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der HBZ beschäftigt: 39 Personen auf 26,4 Planstellen (dabei 6 Studierende für Aufsichtsfunktionen) und 1 befristet angestellte Projektleiterin, 2 Lehrlinge und 3 Praktikantinnen.

#### *Hauptbibliothek Universität Zürich*

Direktor : 100% Heinz Dickenmann

#### *Forschungsbibliothek Irchel*

Stv. Direktorin und Leiterin : 80% Ingeborg Zimmermann  
Stv. Leiterin : 80% Barbara Dändliker  
Bibliothekarin : 50% Regula Böniger  
I+D Assistentin : 50% Annette Erzinger (ab Mai)  
Koordinatorin Aus-/Fernleihe : 90% Claudia Fischer  
Bibliothekarin : 50% Sylvia Hase  
Koordinatorin Information : 50% Esther Peter-Müller  
Koordinatorin Ausbildung : 80% Barbara Straub  
Lehrling : Mike Gadiant  
Praktikum : Karin Garbely (ab Oktober)

#### *Studienbibliothek Irchel*

Leiterin : 90% Brigitte Schubnell  
Stv. Leiterin : 80% Renata Heck  
Koordinatorin Katalogisierung : 75% Béatrice Keller  
Koordinator Lehrlingswesen : 80% Reinhard Lang  
Koordinatorin Erwerbung : 75% Denise Lucchini  
Aufsicht : 10% Silvio Aurelio (ab Juli)  
Aufsicht : 10% Olivia Buze  
Aufsicht : 10% Roman Maduz  
Lehrfrau : Karin Düscher  
Praktikum : Raffael Ammann (ab Oktober)

### *Medizinbibliothek Careum*

Leiterin	: 100%	Anna Schlosser
Stv. Leiter	: 100%	Pius Estermann
Bibliothekar/in	: 90%	Dorothee Biveroni
Bibliothekar/in	: 60%	Christina Boller
Lehrmeisterin	: 70%	Margrit Grimmer
Buchbinder	: 100%	Walter Hink
Koordinatorin Kliniken und Pflege	: 70%	Susanne Mayer (ab August)
Bibliothekar/in	: 80%	Barbara Metzger
Bibliothekar/in	: 30%	N. N.
Bibliotheksangestellte	: 60%	Karin Plaz
Bibliotheksangestellte	: 100%	Sandra Proyer
Bibliotheksangestellte	: 50%	Beatrice Hort-Sameli
Koordinatorin Ausleihe	: 70%	Dorothe Staub
Aufsicht	: 8%	Christof Rossi
Aufsicht	: 8%	Franziska Rossi
Aufsicht	: 7%	N. N.
Aufsicht	: 7%	Annina Walt (ab Juni)
Lehrling	:	N. N.
Praktikum	:	Minoo Yousefnejad (ab Dezember)
Einsatzprogramm	:	N. N.

### *IT/Verbund*

Leiterin	: 100%	Esther Straub
Stv. Leiter	: 100%	Hans Urech
IT-Support Verbund	: 100%	Monica Bronner
PC/LAN-Supporterin	: 50%	Susi Güttinger
E-Media-Techniker	: 100%	Nenad Milosevic
PC/LAN-Supporter	: 70%	Simon Polomski (ab November)
PC/LAN-Supporterin	: 50%	Hanna Wojtas
Projektleiterin (befristet)	: 70%	Isabel Dahinden (ab Juli)

Den 1560% Planstellen der ehemaligen Hauptbibliothek Irchel wurden auf Januar 2004 die aus der Gesundheitsdirektion in die Bildungsdirektion übertragenen 980% Planstellen der ehemaligen UniversitätsSpital-Bibliothek angegliedert: Der Stellen-

plan der neuen Hauptbibliothek Universität Zürich umfasste damit 2540% Planstellen. Auf Oktober 2004 wurde der Stellenplan der HBZ wegen der Übernahme von zusätzlichen Aufgaben für die Pflegeausbildung, welche in einer Nutzungsvereinbarung mit Careum festgehalten sind, um je eine halbe Stelle Bibliothekarin bzw. Informatiker ergänzt und neu mit total 2640% Stellen festgelegt. Die Besetzung dieser insgesamt 100 Stellenprozente erfolgte intern mit der Aufteilung 30% Bibliothekarin (Besetzung auf Januar 2005) und 70% Informatiker (neu ab November 2004: Simon *Polomski*, Informatiker mit eidg. Fähigkeitszeugnis).

Bei den Festangestellten erfolgte eine Pensionierung: Veronika Herdeg, mit über 30 Dienstjahren eine der langjährigsten Mitarbeiterinnen, trat auf eigenen Wunsch per Ende März zurück. 1972 hatte sie beim Organisch-chemischen Institut der Universität ihre Stelle angetreten und danach die Bibliothek der Chemischen Institute geführt (1999 ist diese der Hauptbibliothek Irchel angegliedert worden). Ihre Stelle in der Forschungsbibliothek Irchel wurde auf Mai mit Annette *Erzinger*, gelernte Informations- und Dokumentationsassistentin, besetzt. In der Medizinbibliothek Careum trat auf Mitte Jahr Barbara Tribelhorn zurück; ihre Stelle wurde zur Koordination Kliniken und Pflege aufgewertet und im August mit Susanne *Mayer* besetzt (Buchhändlerin, diplomierte Pflegefachfrau mit Fachausweis Intensivpflege und Höherer Fachausbildung sowie Studentin des Fachhochschul-Studiengangs Information und Dokumentation). Ende September lief die befristete Anstellung von Lukas Tobler, gelernter Informations- und Dokumentationsassistent, aus; er hatte in der Studienbibliothek Irchel temporär die feste Mitarbeiterin Béatrice Keller ersetzt, die während eines Jahres in Aegypten an der Bibliotheca Alexandria gearbeitet hatte und Anfang Oktober ihre Aufgaben in der Studienbibliothek Irchel wieder aufnahm. Von Mitte August bis Ende September konnte die Forschungsbibliothek Irchel Ricarda von Ellerts befristet anstellen, unmittelbar nach erfolgreichem Abschluss ihrer Lehre als Informations- und Dokumentationsassistentin bei der Hauptbibliothek Universität Zürich.

Bei den Abendaufsichten traten 2004 André Fröhlich und Margherita Vass zurück, neu haben Silvio *Aurelio* und Annina *Walt* diese Aufgabe übernommen.

Im Rahmen des Projekts Retrokonversion (siehe Kapitel 2.6) konnte auf Juli 2004 eine befristete Projektstelle mit Isabel *Dahinden* (vorerst 50%, ab November 70%) besetzt werden.

Die auf maximal ein Jahr befristeten Praktikantenstellen wurden im Berichtsjahr zu Praktika im vierjährigen berufbegleitenden Studiengang Information und Dokumentation umdefiniert. Marita Kieser und Corinne Rupp beendeten Ende September ihre

Praxisjahre nach bisherigem Modus. Die zwei Praktikantinnen Karin *Garbely* und Mino *Yousefnejad* und der Praktikant Raffael *Ammann* sind danach befristet auf maximal vier Jahre angestellt worden.

Im Rahmen eines Einsatzprogrammes der Stiftung Chance an der Medizinbibliothek Careum waren Herr Gabriel Schätti bis 14. Juni und Frau Silvia Müller vom 1. August bis 30. November 2004 tätig.

Der Betriebsausflug führte die neue HBZ am Montagnachmittag, 23. August, auf den Munot in Schaffhausen und danach mit dem Rheinschiff nach Stein am Rhein zum Nachessen, 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen daran teil.

### **Mitgliedschaften**

Die Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ) ist Mitglied des *Verbands der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz* (BBS), der *Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation* (SVD), der deutschen *Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen* (AGMB), der *European Association for Health Information and Libraries* (EAHIL), der amerikanischen *Medical Library Association* (MLA), der *Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche* (LIBER) und des *International Consortium of Aleph Users* (ICAU) mit ihrer deutschsprachigen Anwendergruppe DACH. Der Schwerpunkt der Mitarbeit der HBZ liegt bei den diversen Facharbeitsgruppen dieser Verbände, im Informationsverbund Deutschschweiz (IDS), bei Kommissionen (u.a. Biomed der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften) und bei den Konferenzen der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH) und der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB).

Die HBZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter nahmen 2004 an etwa 30 externen und internen Weiterbildungskursen, Fachtagungen und Kongressen teil, wofür insgesamt 61 Arbeitstage (neben zusätzlicher privater Zeit) und Kurskosten von knapp CHF 8'000 aufgewendet wurden.

### **Fachberater**

Zwanzig Fachberater, die von ihren Instituten auf dem Irchel delegiert sind, unterstützen die Hauptbibliothek Universität Zürich bei der Beschaffung der Medien für ihre beiden Teilbibliotheken Studienbibliothek Irchel und Forschungsbibliothek Irchel. Die ordentliche Jahressitzung fand am 6. Februar 2004 statt.

Zwei Fachberater traten im Berichtsjahr von ihrer Funktion zurück: Herr Dr. W. Scheffrahn übergab Mitte Jahr das Fachgebiet Anthropologie, das er während 20

Jahren betreut hatte, an Prof. Dr. Ch. *Zollikofer*. Ende Jahr übernahm Herr Prof. Dr. S. *Bienz* diese Funktion von Herrn Dr. Ch. *Weymuth*, der während über 10 Jahren für die Organische Chemie zuständig gewesen war. Allen Fachberatern, den ausgeschiedenen wie den amtierenden, sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihre Arbeit gedankt.

Ende 2004 nahmen folgende Institutsangehörige eine Fachberaterfunktion wahr:

Anatomie	Prof. Dr. M. Müntener
Anthropologie	Prof. Dr. Ch. Zollikofer
Biochemie	Prof. Dr. H. Gehring
Botanik	Dr. E. Urmi
Chemie	Prof. Dr. R. Sigel (ACI) Prof. Dr. S. Bienz (OCI) Prof. Dr. K. Lendi (PCI)
Geographie	dipl. geogr. G. Seitz
Hirnforschung	Prof. Dr. U. Gerber
Informatik	Prof. Dr. M. Hess
Mathematik	Prof. Dr. M. Brodmann
Molekularbiologie	Dr. H. Büeler
Umweltwissenschaften	PD Dr. H. Brandl
Paläontologie	PD Dr. W. Brinkmann
Pharmakologie	Dr. D. Boison
Physik	Prof. Dr. G. Scharf
Physiologie	Dr. C. Wagner
Sekundar- und Fachlehrerausbildung	Prof. Dr. P. Weymuth
Zoologie	Dr. Th. Honegger Dr. J. Hegelbach (Museum)

### 3.4 Finanzen

Die Angliederung der ehemaligen UniversitätsSpital-Bibliothek erweiterte die Betriebsrechnung der Hauptbibliothek Universität Zürich auf zwei Kostenstellen. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr 2003, als die beiden Kostenstellen unabhängig voneinander geführt worden waren, ist allerdings nur bedingt gegeben.

SAP-Kostenstellenbericht Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ 98784-98785):

#### HBZ Betriebsrechnung 2004

	<b>Budget 2004</b>	<b>Rechnung 2004</b>	Rechnung 2003
	in CHF	in CHF	in CHF
SAP Erlös- und Kostenarten			
Total Erträge	- 418'000	- 424'748	- 516'630
<i>Betriebsaufwand</i>	3'934'900	3'608'313	3'378'616
<i>Kleininvestitionen</i>	41'500	669'625	377'755
<i>Übrige Personalkosten</i>	31'500	37'014	38'886
Total Betriebskosten	4'007'900	4'314'952	3'835'743
Betriebs-Ergebnis 1	3'589'900	3'890'204	3'319'113
Lohnkosten	2'491'600	2'523'246	2'349'895
Betriebs-Ergebnis 2	6'081'500	6'413'450	5'669'008
Sozialleistungen	402'700	386'586	394'457
Betriebs-Ergebnis 3	6'484'200	6'800'036	6'063'466
Verrechnete Nebenkosten	1.703'100	1.601'643	1'276'615
Betriebs-Ergebnis 4	8'187'300	8'401'679	7'340'081

Die Betriebsrechnung 2004 schliesst mit einem Negativsaldo von CHF - 214'379 (- 2,6%), den der Mehraufwand bei der Medienerwerbung und nicht budgetierte Lohnkosten (Projektstelle und neue Stelle für Dienstleistungen Careum) verursacht haben. Das ordentliche Betriebsergebnis der HBZ ist 2004 zudem durch bewilligte Investitionskredite, deren Finanzierung aus finanztechnischen Gründen auf dem Betriebskredit erfolgte, verzerrt worden (Umzug Medizinbibliothek Careum, *Backfiles* elektronischer Zeitschriften, Projekt Retrokonversion): Den in die Betriebsrechnung umgebuchten Investitionskrediten von CHF 667'000 (beim Betriebsaufwand) stehen entsprechende ausserordentliche Verbuchungen von CHF 673'608 (grösstenteils bei



Kleininvestitionen) gegenüber, das um diese Mittel bereinigte Betriebs-Ergebnis 4 reduziert sich damit beim Budget 2004 auf CHF 7'520'300 und bei der Rechnung 2004 auf CHF 7'728'071.

Die Kostenart *Betriebsaufwand* umfasst als grösste Kontigruppe die Medienerwerbung:

### Medien

	Budget 2004 in CHF	Rechnung 2004 in CHF	Rechnung 2003 in CHF
Einzelwerke	138'000	150'809	113'637
Zeitschriften	2'230'000	2'305'622	2'242'702
E-Media	581'000	820'984	709'523
Total Medien	2'949'000	3'277'415	3'086'810

Die Beschaffung der E-Media überforderte 2004 das Budget deutlich. Hauptverantwortlich waren die im Dezember 2004 äusserst kurzfristig nicht zustande gekommene Lizenzierung des Elsevier-Zeitschriftenpakets im Konsortium, weshalb die Bundessubventionen entfielen und für die Einzellizenz der Universität Zürich ein höherer Paketpreis bezahlt werden musste, mit Nachdruck beantragte Neuerwerbungen (u.a. IEE Electronic Library für Informatik/Mathematik, iResearch Library für Biowissenschaften, UpToDate und Books@OVID für die Medizin), ausserordentliche Einmalzahlungen (Literature Online für die Geisteswissenschaften), grössere Erweiterungen fortgeführter Produkte mit entsprechendem Kostenzuwachs (u.a. Zeitschriftenpakete Kluwer, LWW, Thieme) sowie die generell überdurchschnittliche Preissteigerung bei diesen elektronischen Informationsressourcen, welche die HBZ für die Gesamtuniversität beschafft.

Die *Lohnkosten* bewegten sich 2004 im Budget, die nicht budgetierte neue Stelle der HBZ für die Übernahme von Dienstleistungen der Pflegeausbildung (Careum) und die ausserhalb des Budgets bewilligte befristete 70%-Stelle im Rahmen des Projekts Retrokonversion belasteten die Rechnung über den Aufwandüberschuss von CHF 30'000 hinaus.

Die Kostenart *Verrechnete Nebenkosten* verbucht zur Hauptsache den Aufwand für die Raummieten (CHF 1'257'000) und die Energie, Reinigung (CHF 258'100), im Berichtsjahr 2004 vorerst nur für die beiden Häuser der HBZ auf dem Irchel, noch ohne Einbezug der Medizinbibliothek Careum.

### 3.5 IT

Der Ersatz und Ausbau der HBZ-Server wurde 2004 realisiert und im Sommer zuerst der Fileserver und per 18. Oktober der Webserver in den produktiven Betrieb überführt. Durch Hardwaremängel verursachte vor allem der Fileserver ständige Unterbrüche und kostete im Berichtsjahr einen grossen Teil der Arbeitskapazität. Die Reorganisation und Integration der Medizinbibliothek Careum brachte für den IT-Support mit zusätzlichen 90 Publikums- und 20 Mitarbeiter-Geräten und dem dafür nötigen Unterhalt auch einen Zuwachs für die zentral gehaltenen Dienstleistungen, Profilverwaltung und Verwaltung inklusive Umstellung aller Mailkonten.

Die Publikumsgeräte in der Medizinbibliothek Careum wurden als Pilotprojekt der Informatikdienste mit einer Authentifizierungsprüfung ausgerüstet. Jeder Gerätebenutzer muss sich beim Einloggen identifizieren: dies tut er entweder mit seiner Uni-Access- oder Bibliotheksbenutzer-Identifikation. Der Zugriff auf den LDAP-Server der Informatikdienste zur Prüfung funktionierte seit der Eröffnung praktisch unterbruchsfrei.

## 4. Anhang: Statistiken

### 4.1 Verbunddatenbank *IDS Zürich Universität*

#### Aufnahmen nach Fakultäten 2004

Theologie	73'216	7%
Wirtschaftswissenschaften	74'936	7%
Medizin	56'457	6%
Veterinärmedizin	5'749	1%
Philosophie	433'062	42%
Mathematik-Naturwissenschaften	188'620	18%
Externe	195'379	19%
Aufnahmen	1'027'419	100%

#### Bestand Verbunddatenbank

	2003	2004	Zuwachs*
Exemplare	1'372'144	1'386'723	14'579
Aufnahmen	1'010'155	1'027'419	17'264

\* Der im Vergleich zu den Vorjahren geringe Zuwachs ist auf zahlreiche Dublettenbereinigungen und weitere Massnahmen zur Katalogpflege zurückzuführen.

## 4.2 Katalogisierung / Bestand

<b>Exemplare Aleph-Datenbank (Sublibrary Sigel)</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>Zuwachs</b>
Studienbibliothek Irchel USBI	42'715	43'687	972
Magazin SBI ULMAG	4'002	4'505	503
Forschungsbibliothek Irchel UFBI	74'177	75'948	1'771
Medizinbibliothek Careum UMBC	77'041	87'741	10'697
<b>Total HBZ *</b>	<b>197'935</b>	<b>211'878</b>	<b>13'943</b>
Anatomie UANAT	1'577	1'590	13
Anthropologie UANTH	5'094	5'201	107
Informatikdienste UID	205	205	0
Pharmakologie UPHAR	764	796	32
Umweltwissenschaften UIFU	4'096	4'135	39
Veterinärmedizin UVET	5'606	6'218	612
Zoologischer Garten UTIER	570	570	0
Zoologisches Museum UZM	1'256	1'255	-1
<b>Total Institute UZI (Katalogisierung HBZ)</b>	<b>19'168</b>	<b>19'970</b>	<b>802</b>
Augenklinik ULAUG	902	936	34
Biologisches Zentrallabor ULBZL	200	225	25
Departement Chirurgie ULCHI	665	645	- 20
Dermatologische Klinik ULDER	1'275	1'296	21
Departement Medizinische Radiologie ULDMR	1'602	1'675	73
Departement Frauenheilkunde ULFHK	2'147	2'247	100
Institut für Anästhesie ULIFA	987	1'018	31
Institut für Klinische Chemie ULIKC	238	242	4
Neurochirurgie ULNCH	320	331	11
Neurologie ULNOS	470	489	19
ORL-Klinik ULORL	396	387	- 9
Psychiatrische Poliklinik ULPSY	568	522	- 46
Pathologie ULPTY	74	51	- 23
Rheumaklinik ULRUZ	708	735	27
Urologie ULURO	251	255	4
<b>Total Institute/Kliniken USZ (Katalogisierung HBZ)</b>	<b>10'803</b>	<b>11'054</b>	<b>251</b>

Institut für Medizinische Mikrobiologie UIMIV	519	517	- 2
Institut für Sozial- und Präventivmedizin UISPM	735	770	35
Kinderspital UKISP	360	375	15
Psychiatrische Universitätsklinik UPUK	6'413	7'761	1'348
Zentrum f. Kinder- und Jugendpsychiatrie UZKJP	925	968	43
<hr/>			
Total Med. Institute UZZ (Katalogisierung HBZ)	8'952	10'391	<b>1'439</b>
<hr/>			
Total Katalogisierung HBZ	236'858	253'293	<b>16'435</b>

Die Vergleichsspalte mit den Zahlen 2003 bezieht die Medizinbibliothek Careum ein, obwohl sie erst seit 2004 Teil der Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ) ist.

USZ UniversitätsSpital Zürich

UZI Universität Zürich Irchel

UZZ Universität Zürich Zentrum

\* Der HBZ-Bestand umfasste Ende 2004 280'000 Einheiten. Zu den 211'878 Exemplaren gemäss Aleph-Datenbank sind 70'000 Zeitschriftenbände zu zählen, die im Bibliothekssystem nicht einzeln oder gar nicht erfasst sind.

### 4.3 Erwerbung Einzelwerke

#### Erwerbung Irchel nach Fachgebieten (SBI und FBI)

Aleph-Buchungen	Exemplare		Rechnung	Budget
Fachgebiet	2003	2004	in CHF 2004	in CHF 2004
Anatomie	186	126	6.393,02	6.000,00
Anthropologie	9	24	1.557,20	2.000,00
Biochemie	82	81	8.890,22	9.000,00
Botanik	56	105	4.154,27	5.000,00
Chemie	110	87	20.163,52	14.000,00
Geographie	120	135	6.966,10	7.000,00
Hirnforschung	9	12	2.227,21	2.000,00
Informatik	171	134	9.153,50	9.000,00
Mathematik	110	143	7.201,16	8.000,00
Molekularbiologie	33	40	4.324,88	4.000,00
Paläontologie	29	22	1.928,48	2.000,00
Pharmakologie	19	28	2.525,60	3.000,00
Physiologie	72	54	4.631,97	4.000,00
Physik	172	108	9.654,86	9.000,00
Sekundar- und Fachlehrer	69	53	2.649,26	2.000,00
Umweltwissenschaften	52	47	3.943,35	4.000,00
Zoologie	120	116	11.407,25	12.000,00
<b>Total Fachgebiete</b>	<b>1419</b>	<b>1315</b>	<b>107.771,85</b>	<b>102.000,00</b>
Nachschlagewerke Lehre	196	120	4.931,78	3.000,00
Nachschlagewerke Forschung	51	30	5.183,78	7.000,00
<b>Total Einzelwerke</b>	<b>1666</b>	<b>1465</b>	<b>117.887,41</b>	<b>112.000,00</b>
<b>Erwerbung Careum (MBC)</b>				
Medizin	k. A.	783	30.653,91	28.000,00
<b>Total Einzelwerke HBZ</b>		<b>2248</b>	<b>148.541,32</b>	<b>140.000,00</b>

#### 4.4 Ausleihe / Dokumentlieferdienst

Anzahl Einheiten <b>2004</b>	FBI/SBI	MBC	<b>HBZ</b>
<b>Ausleihe / Fernleihe (Originaldokumente)</b>			
Ausleihen	16'734	8'534	25'268
Verlängerungen	4'306	1'570	5'876
Nehmende Fernleihe	165	379	544
Gebende Fernleihe	276	110	386
<hr/>			
Total Ausleihen HBZ	21'481	10'593	<b>32'074</b>
<b>Dokumentlieferdienst (Artikellieferung)</b>			
Nehmende Fernleihe	2'310	7'175	9'485
Gebende Fernleihe	2'186	20'889	23'075
<hr/>			
Total erledigte Anfragen HBZ	4'496	28'064	<b>32'560</b>
Aktive Benutzerinnen / Benutzer <b>2004</b>	FBI/SBI	MBC	<b>HBZ</b>
<hr/>			
Total *	4'281	1'815	<b>6'096</b>

\* Mehrfachzählungen möglich

## 4.5 Schulung

### Schulungen für Studierende und Mitarbeitende der Universität Zürich 2004

	Anzahl Kurse	Anzahl Stunden	Anzahl Teilnehmende
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	8	19.5	76
Medizinische Fakultät	41	66.0	584
Philosophische Fakultät	12	22.0	677
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	3	3.0	445
Vetsuisse-Fakultät	2	3.5	7
Mittwochskurse der HBZ	11	10.0	25
Total	77	124.0	1814

### Schulungen für Bibliotheksmitarbeitende des Informationsverbundes der Universität Zürich 2004

	Anzahl Kurse	Anzahl Halbtage	Anzahl Teilnehmende
Ausleihe	2	12	17
Drucksachen	2	2	4
Erwerbung	2	8	10
Katalogisierung mit KIDS	1	10	11
Katalogisierung mit Aleph	2	18	14
Zeitschriftenverwaltung	2	8	16
WebOPAC und Dienstrecherche	2	6	14
Sacherschliessung mit SWD	3	3	24
Einführung ins Recherche-Portal	6	6	75
Total	22	73	185